

Freie Jungdenker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ist Aussöhnung unmöglich?

Die beiden Initiativen kommen zu einem Zeitpunkt, in dem der Leiter der UNO-Administration für den Kosov@, Bernard Kouchner, erklärt, er halte eine Aussöhnung zwischen Serben und Albanern in der Krisenprovinz zum jetzigen Zeitpunkt für unmöglich. Ein multi-ethnischer Kosov@ sei ausgeschlossen, sagte Kouchner der französischen Zeitung "L' Humanité". Die Frage sei nun, ob die Bevölkerungsgruppen zu ihrem Schutz getrennt werden müssen oder es besser sei, sie zusammenleben zu lassen, ohne sie schützen zu können.

Kouchner verwies darauf, dass die UNO-Resolution 1244 über den Kosov@ nicht ausdrücklich eine multiethnische Provinz fordere. Seit dem Ende des Kosov@-Krieges im vergangenen Juni gibt es immer wieder gewalttätige Zusammenstöße zwischen der Mehrheit der Kosov@-Albaner und der serbischen Minderheit. Deutlich wurden die Spannungen in jüngster Zeit vor allem in der Stadt Mitrovica, die zwischen Serben und Albanern geteilt ist.²

Es wird interessant sein zu hören, welche konkreten Aktivitäten die beiden Initiativen künftig entwickeln werden.

Auch wenn der Weg der Aussöhnung mühevoll und schmerzhaft ist, Alternativen dazu gibt es keine. Zudecken und militärisch bewachen kann man diese Verletzungen nicht.

Reta Caspar

Quellen:

¹ Newsletter Albanien: Schweizer Zeitschrift für die Zusammenarbeit mit Albanien: www.albanien.ch

² kosova-info-line.de

Dr. Mark Lindley: A proposal for „civil tribunals“ in Kosov@. Manuskript, März 2000 (Übersetzung: Reta Caspar)

Kosov@ ist kein Druckfehler, sondern eine Schreibweise, die nach Ausbruch der Konflikte in Ex-Jugoslawien von vielen NGO's verwendet wurde, um sowohl der albanischen Bezeichnung "Kosova" wie der serbischen "Kosovo" gerecht zu werden.

**Freidenkerspende 1999**

Die Premiere war überaus erfolgreich: Fr. 12'000.- sind 1999 zusammengetragen worden – von FreidenkerInnen, die damit das soziale Engagement der Freidenker-Vereinigung Schweiz stärken möchten.

An der Delegiertenversammlung 2000 wird Prof. Mark Lindley, ein persönlicher Freund der Projektleiter des indischen Chirurgieprojektes für polio-geschädigte Kinder, über das Projekt und die Arbeit des Atheist Center orientieren. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen (siehe Frontseite).

Freidenkerspende 2000

Ende März haben die Freien JungdenkerInnen in Olten die 14 eingegangenen Vorschläge gesichtet und in einer spannenden Ausmarchung 3 Kandidaten zuhanden der Delegiertenversammlung in Luzern ausgewählt. Besonders berücksichtigt wurden dabei Gesichtspunkte, die an der letztjährigen Delegiertenversammlung ins Feld gebracht worden sind: Schweizerische Projekte sind dabei, es sind eher kleinere Projekte, für die unser Beitrag namhaft ist, unter nichtkirchlicher Trägerschaft etc.



Die ausgewählten Projekte in alphabetischer Reihenfolge:

Bergwald-Projekt

Das Projekt existiert seit 1987. Es organisiert Arbeitseinsätze in Bergwäldern, mit dem Ziel, den Menschen den Wald und seine Bedürfnisse näher zu bringen und einen Beitrag zur Erhaltung unserer Wälder zu leisten. Gerade nach "Lothar" ist vielen von uns bewusster geworden, dass unser Wald und seine schützende Funktion gepflegt werden müssen.

Medienhilfe Ex-Jugoslawien

"Wer den Frieden will, muss den offenen Dialog fördern." Unter diesem Motto steht ein Projekt, das seit Ausbruch der Jugoslawien-Kriege in der Schweiz Mittel sammelt, um im Krisengebiet Kommunikation und unabhängige Information zu unterstützen. Freie Radiostationen und unabhängige Zeitungen sind Ansatzpunkte für den Aufbau einer neuen, demokratischen Zivilgesellschaft.

Opferhilfe Zürich

Unter diesem Namen existiert ein kleines Sozialwerk, das versucht, jungen Männern, die Opfer von Misshandlungen geworden sind, eine Starthilfe in eine neue persönliche Perspektive zu geben. Das Projekt greift dort, wo die Justiz ihre Arbeit abgeschlossen hat, die Opfer aber noch einen langen Weg der Bewältigung vor sich haben.

Die Delegierten erhalten die ausführlichen Projektbeschriebe in diesen Tagen zugesandt. Weitere InteressentInnen können sie direkt auf den Zentralsekretariat bestellen. Die Freien JungdenkerInnen hoffen, dass in den Sektionen im Mai noch über die Projekte diskutiert wird und sind gespannt, welches den grössten Anklang finden wird.

rc